

atungen
ler Woh-
uchsver-
end in
die Tä-
auplatz
1,5 bis
einhaus
a. Dort
hinzim-
jedoch
Nach
zum
wei-
hiel-
Die
die-
eise.
sari-
(05)
ka

Kraftvolle Worte zum Kaufen

Das Projekt „Kraftausdrücke“ der Kunstschule wurde mit einer Versteigerung abgeschlossen – und neue Ideen gibt es schon



Von Andreas Kannegiesser

Barsinghausen. Rund einen Monat lang haben in der Barsinghäuser City und im Gewerbegebiet Mühlenkampe hölzerne Tafeln mit eingängigen, durchweg positiv besetzten Begriffen für Aufmerksamkeit gesorgt. Jetzt sind die Tafeln wieder abmontiert, ein Teil von ihnen hat bereits neue Besitzer gefunden. Damit ist die erste Phase des von Jan Pommerehn mit der Kunstschule Noa Noa und vielen Kooperationspartnern organisierten Kunstprojekts „Kraftausdrücke“ abgeschlossen.

1000 Euro für Kulturfabrik

Bei einer Party auf dem Gelände des Labora-Wertstoffhofs an der Hannoverschen Straße wurden am Freitagabend die prägnanten Tafeln mit den Kraftausdrücken versteigert. Gemeinsames Kennzeichen ist der leuchtend orangefarbene Rand an zwei der vier Seiten der Holztafeln. Rund 100 der insgesamt 200 Tafeln haben bei der Party neue Eigentümer gefunden. Labora-Anleiterin Anna Bruns bot die beschrifteten Bretter auf einer Werkbank stehend zum Kauf an – und verstand es, die Gebote mit Charme und Hartnäckigkeit nach oben zu treiben. Am Ende kamen rund 1000 Euro in die Kasse. Der Erlös wird der Sanierung des Gebäudes für die geplante Kulturfabrik Krawatte an der Egestorfer Straße zugutekommen.

Zuvor hatte Pommerehn vor rund 80 Besuchern eine durchweg positive Bilanz des Kunstprojekts gezogen. Die Kraftausdrücke – wie etwa „Glück“, „Gerechtigkeit“,



Wer bietet mehr?
Anna Bruns versteigert die Schilder mit den Kraftausdrücken zum Höchstpreis (großes Bild). Initiator Jan Pommerehn (links) freut sich über das gelungene Kunstprojekt. Bei der Abschlussparty tritt auch die Band Nachbarn musizieren auf (rechts).
FOTOS: KANNEGIESSER (4)



„Freiheit“ und „Mut“ – hätten ein Gegengewicht gebildet zu den vielen schlechten Nachrichten und negativen Begriffen, mit denen die Menschen täglich konfrontiert würden, sagte er. „Mit unseren Kraftausdrücken wollten wir deutlich machen, dass wir es sind, die darüber bestimmen, wie unsere Zu-

kunft aussieht.“ Die besonderen Worte zeichneten ein Bild davon, „was wir uns für unsere Zukunft wünschen, und ermutigen uns, mehr zuzuhören, manchmal gelassener zu sein, mehr zu loben und zu lachen, gemeinsam statt gegeneinander zu arbeiten“, sagte der Initiator.

Pommerehn dankte allen Beteiligten für die vielfältige Unterstützung, die das Projekt von den weiterführenden Schulen sowie Vereinen und Institutionen in Barsinghausen erfahren habe. Künftig solle es weitere Projekte geben, kündigte er an. Das Netzwerk dafür sei nun geknüpft.

Die Abschlussparty auf dem Labora-Gelände wurde musikalisch umrahmt von der Band Nachbarn musizieren. Der Name ist Programm: In dieser Gruppe wirken neben anderen Mitgliedern auch Flüchtlinge aus der Bantorfer Asylbewerberunterkunft am Kronskamp mit.